



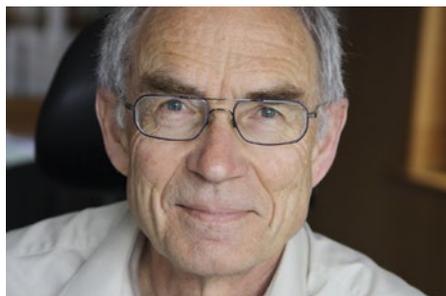
Waldwirtschaft Schweiz
Economie forestière Suisse
Economia forestale Svizzera

Jahresbericht 2012





Max Binder



Urs Amstutz

«Im Wald nichts Neues» ist man geneigt, das Jahr 2012 aus (wald)wirtschaftlicher Sicht zusammenzufassen. Über die Hälfte der Schweizer Forstbetriebe schrieben nämlich wiederum rote Zahlen. Die Trends der Vorjahre spitzten sich weiter zu: Obwohl der Holzbau im Berichtsjahr richtiggehend boomte, konnte die Schweizer Waldwirtschaft kaum profitieren. Infolge des starken Schweizer Frankens gelangt verarbeitetes Holz aus dem Ausland preisgünstig auf den Schweizer Markt, während Nachfrage und Preise für heimisches Rundholz auf tiefem Niveau verharren. Gut verkauften sich dagegen die meisten Werthölzer – und auch die Nachfrage nach regionalem Energieholz stieg erfreulich an. Eine positive Entwicklung die weiter anhalten dürfte, denn landauf, landab sind neue Holzenergieanlagen im Bau.

Ungeachtet der schwierigen wirtschaftlichen Situation der Waldeigentümer bleiben die politischen und gesellschaftlichen Anforderungen an den Wald und die Waldwirtschaft äusserst vielfältig. So stand anfangs Jahr auf bundespolitischer Ebene eine Aufweichung des Waldflächenschutzes zur Debatte (s. auch Kapitel «Politik»). Die Waldpflege in den Agglomerationsgebieten wird immer komplexer, weil mannigfaltige Erholungsfunktionen zu berücksichtigen sind. Die Berner Waldbesitzer forderten deshalb im Berichtsjahr kurzerhand die Einführung einer Waldvignette. Der Vorschlag führte in den Medien landesweit zu heftigen Diskussionen. Die Reaktionen zeigten einmal mehr, wie viele Leute unseren Wald als kostenloses Allgemeingut betrachten und von den Leistungen und der schwierigen Lage der Waldwirtschaft wenig wissen. Es bleibt viel Aufklärungsarbeit zu leisten.

Eine neue Bedrohung für den Wald bildet der gefährliche Asiatische Laubholzbockkäfer, welcher 2012 mit Holzver-

packungen aus China eingeschleppt wurde: Befallene Baumbestände müssen unverzüglich und in grossem Stil geräumt werden. Einmal mehr werden die Waldeigentümer unmittelbar in die Pflicht genommen und im Regen stehen gelassen, denn die Verschärfung der Einfuhrverordnungen für problematische Ware sowie allfällige Entschädigungen für betroffene Eigentümer werden erst später diskutiert.

Die sich verändernden Rahmenbedingungen der Schweizer Waldwirtschaft erfordern viel Aufmerksamkeit. Daneben erbringt der Verband aber jahrein, jahraus viele bewährte Dienstleistungen auf hohem Niveau: zum Beispiel laufend weiterentwickelte Betriebsführungsinstrumente; jährlich rund 400 Aus- und Weiterbildungskurse für die Forstprofis; aktuelle News und fundiertes Hintergrundwissen aus der Redaktion von «WALD und HOLZ» und «LA FORÊT», nicht zu vergessen die Qualitätsprodukte des WVS-Shop.

Allen Mitarbeitenden sei an dieser Stelle für ihr Engagement gedankt. Mit dem gebündelten Know-how und Erfahrungsschatz ist das Team in der Solothurner Geschäftsstelle fit für die Zukunft und bereit für den im Berichtsjahr vorbereiteten Direktionswechsel: Im Frühjahr 2013 übergab der hier letztmals schreibende Urs Amstutz nach 25 Jahren WVS den Stab an Markus Brunner.

Max Binder, Zentralpräsident

Urs Amstutz, Direktor

Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
Politik	3
Marktrückblick	5
Kommunikation	6
«WALD und HOLZ», «LA FORÊT»	7
Bilderbogen	8/9
Ausbildung	10
Ökonomie	11
Shop	12
Verbandsorgane und Mitglieder	13
Jahresrechnung	14
Geschäftsstelle und Mitarbeitende	16

Impressum

Konzept / Redaktion

Urs Wehrli, Annemarie Tuma

Waldwirtschaft Schweiz

Rosenweg 14

4501 Solothurn

T +41 32 625 88 00

F +41 32 625 88 99

info@wvs.ch

www.wvs.ch

Bilder: FBG am Blauen, WSL, WVS

Druck: W. Gassmann AG

Auflage: 7500 D, 2000 F

Waldfläche und Besitzer unter Druck

Die Waldfläche bleibt weiterhin gesetzlich geschützt; dafür wird die Verpflichtung zum Rodungersatz etwas gelockert. Die Umsetzung der Waldpolitik 2020 und die Biodiversitätsstrategie rücken in den Fokus der Waldeigentümer; deren Interessen vertritt der WVS künftig mit einem neuen Direktor.

Im Verlaufe des Jahres 2012 standen auf Bundesebene verschiedene politische Vorlagen mit engem Bezug zur Forstwirtschaft auf dem Programm.

Im März stimmten die eidgenössischen Räte einer Änderung des Waldgesetzes im Sinne einer moderaten Flexibilisierung der Waldflächenpolitik zu. Das Rodungsverbot bleibt grundsätzlich bestehen. Dagegen können in Gebieten, in denen die Waldfläche zunimmt – vor allem im Gebirge – anstelle des Realersatzes gleichwertige Massnahmen zugunsten des Natur- und Landschaftschutzes getroffen werden.

Solche Massnahmen sind auch zur Schonung von landwirtschaftlichem Kulturland sowie von ökologisch oder landschaftlich wertvollen Gebieten möglich. Auf den Rodungersatz kann verzichtet werden bei Projekten zum Hochwasserschutz oder für Gewässerrevitalisierungen; ausserdem bei Rodung von Flächen, die in den letzten 30 Jahren eingewachsen sind – aber nur, wenn das Land anschliessend landwirtschaftlich genutzt wird. Wird es jedoch innerhalb von 30 Jahren einer anderen Nutzung zugeführt, so ist der Rodungersatz nachträglich zu leisten.

Hunger nach billigem Waldboden

Der Vorschlag der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie UREK, welcher beim Bau von Windrädern oder anderen Anlagen zur Produktion erneuerbarer Energien praktisch eine Generalbefreiung vom Rodungersatz vorsah, wurde auf Antrag von WVS-Präsident und Nationalrat Max Binder mit grossem Mehr abgelehnt. Ein wichtiges Signal zur Eindämmung des Hungers nach billigem Waldboden.

Im Rahmen der Revision des Energiegesetzes hat die UREK einer Lockerung der Bestimmungen für gedeckte Holzschnitzlager im Wald zugestimmt. Die

Waldverordnung soll entsprechend angepasst werden. Diese Änderung wird es den Waldeigentümern ermöglichen, das zunehmend begehrte Energieholz künftig noch besser just-in-time bereitzustellen.

2012 wurde die Umsetzung der Waldpolitik 2020 vorbereitet. Im September hat der Bundesrat den Massnahmenplan geprüft und ist zum Schluss gekommen, dass das Waldgesetz in einzelnen Punkten zu ergänzen sei. Die Mehrheit der Massnahmen kann aber auf Basis der bestehenden Gesetzgebung angegangen werden. Deren Umsetzung soll ab 2013 starten.

Leider zeichnet sich ab, dass die Prioritäten wieder einmal nicht im Sinne der Waldeigentümer gesetzt werden. Anpassungen an den Klimawandel, mehr Naturschutz im Wald und eine gesteigerte Holznutzung stehen zuoberst auf dem Programm, während die Verbesserung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Waldwirtschaft, welche die Massnahmen umsetzen soll, hinten angestellt wird.

Im April verabschiedete der Bundesrat die Biodiversitätsstrategie und beauftragte das UVEK, bis zum Sommer 2014 einen Aktionsplan auszuarbeiten. Der WVS hatte sich in der vorangegangenen Vernehmlassung kritisch geäussert, weil die Waldwirtschaft bereits massgeblich zur Förderung der ökologischen Vielfalt im Wald beiträgt. Unser Verband wird die Entwicklung des Aktionsplans begleiten und sich gegen nachteilige Auflagen für die Branche zur Wehr setzen. Wenn von den Waldeigentümern zusätzliche Leistungen gefordert oder ihnen Einschränkungen im Interesse der Öffentlichkeit auferlegt werden, müssen diese finanziell abgegolten werden.

Klimawandel: Es geht um viel Geld

Der Klimawandel betrifft die Waldwirtschaft in doppelter Hinsicht. Einerseits spielt der Wald eine wichtige Rolle

im CO₂-Kreislauf. Andererseits wird das Ökosystem direkt von den Klimaveränderungen beeinflusst. Wie eine 2012 veröffentlichte internationale Studie unter der Leitung der WSL zeigt, könnte der wirtschaftliche Wert der Waldfläche Europas bis ins Jahr 2100 um bis 50% vermindert werden und es drohen Einbussen von mehreren hundert Milliarden Euro.

Zum Jahresbeginn reichte Nationalrat Max Binder die Motion «Errichten eines Waldklimafonds» ein und forderte den Bundesrat auf, Voraussetzungen für die Errichtung eines Waldklimafonds zu schaffen. Der Geldwert der CO₂-Senkenleistungen des Schweizer Waldes soll den Waldeigentümern für forstliche Massnahmen zur Milderung der Folgen des Klimawandels zur Verfügung stehen. Unser Präsident wurde auf die Revision des Waldgesetzes vertröstet. Im Rahmen einer Anhörung zur CO₂-Verordnung hat der WVS als Verband Stellung genommen und gefordert, dass die Waldeigentümer für die Senkenleistung ihres Waldes abgegolten werden. Er ist mit seinem Anliegen auch direkt an die zuständige Departementsvorsteherin Bundesrätin Doris Leuthard gelangt.

Aktionsplan Holz geht weiter

Im Berichtsjahr beschloss der Bund, den «Aktionsplan Holz» bis 2016 weiterzuführen. Hauptziel: Holz aus dem Schweizer Wald wird nachhaltig bereitgestellt und ressourcen-effizient verwertet. Das ist erfreulich, denn nach wie vor hapert es mit der Wertschöpfungskette und der Kaskadennutzung des inländischen Holzes. Mit der 2012 erfolgreichen Etablierung des Herkunftszeichens Schweizer Holz haben auch die Lignum und der WVS eine gute Voraussetzung geschaffen, um die Wertschätzung und Nachfrage inländischen Holzes zu steigern.

Von Urs Amstutz zu Markus Brunner



Markus Brunner

Nach rund 25 Jahren Verbandstätigkeit tritt Urs Amstutz als WVS-Direktor in den Ruhestand. Im Herbst wählte der Zentralvorstand den 44-jährigen Markus Brunner zum Nachfolger. Der Berner Forstingenieur ETH verfügt aufgrund verschiedener Tätigkeiten in der Wald-, Holz- und Transportbranche über fundierte und vielseitige Berufserfahrungen. Er trat sein Amt in der Geschäftsstelle am 1. April 2013 an.

Am 2. November, anlässlich der Jahresversammlung in Einsiedeln, wählten die Delegierten des WVS Jean Wenger zum Vizepräsidenten; er ist Präsident des Neuenburger Kantonalverbandes und seit 2010 Mitglied im Zentralvorstand. Neu in den Zentralvorstand gewählt wurden Urban Brüttsch, dipl. Forsting. ETH, seit 2009 Präsident und Geschäftsführer des Thurgauischen Waldwirtschaftsverbands – sowie Didier Wuarchoz, Ing. Agronom, seit 2012 Direktor La Forestière in Echantens/VD. Die Beiden ersetzen die bisherigen Vorstandsmitglieder Bernhard Friedrich/TG, respektive Pierre Lancoud/VD.

Der WVS ist immer wieder bestrebt, die Interessen der Waldwirtschaft frühzeitig in Projektgruppen und Expertensitzungen einzubringen oder gezielte strategische Allianzen einzugehen.

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit seien wichtige Institutionen aus dem Netzwerk erwähnt:

A

Aktionsplan Holz
Arbeitsgemeinschaft für den Wald AfW
Arbeitsicherheit im Privatwald AGr

B

Berufsbildungsfonds BBF
Binding-Stiftung
Bodenseeländergespräche

C

Commission LA FORÊT

E

Europäischer Waldbesitzerverband CEPF
Eidg. Forstl. Ausbildungskommission EFAK
Erw. Kantonsoberförsterkonferenz KOK

F

FAO/ECE Timber Section
Fonds zur Förderung der Wald- und Holzforschung
Forstmesse
Forum Agri Montana
Forum Wald
Fürsorgestiftung WVS

H

Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL
Holzenergie Schweiz
Holzhandelsgebräuche AGr
Holzmarktgruppe
Holzmarktkommission

I

Interdepartementale Arbeitsgruppe nachhaltige Entwicklung IDANE Wald
IG Industrieholz
Internationale Holzmarktgespräche

K

KnowForAlp
Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik KWF

L

Lignum

N

Netzwerk Holz

O

Organisation der Arbeitswelt OdA Wald

P

Parlamentarische Gruppe Wald und Holz

S

SBB Cargo – Branchenprojekt Holz
Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Berggebiet SAB
Schweizerischer Forstverein
Schweizerischer Bauernverband SBV
Selbsthilfefonds der Schweizerischen Wald- und Holzwirtschaft SHF

T

Testbetriebsnetz TBN Internationale Arbeitsgruppe

W

Wald und Trinkwasser (BAFU)
Wirtschaftliche Landesversorgung
WSL Birmensdorf

Z

Zertifizierung (Lignum) AGr

AGr = Arbeitsgruppe

Holzbau boomt – Rundholz darbt

Schweizer Holz wird durch einen immer grösser werdenden Anteil an Halb- und Fertigfabrikaten aus dem Ausland substituiert. Waldeigentümer und Säger profitieren kaum vom Holzbau-Boom.

Wirtschaft: unsichere Währungen

Die Situation rund um die europäische Schuldenkrise hat sich 2012 nicht verbessert, und die Unsicherheit über die Zukunft der Europäischen Währungsunion blieb weiterhin hoch. Zu Jahresbeginn hat sich die Konjunktur in der Schweiz, ähnlich wie in Deutschland, relativ gut entwickelt. Das Winterhalbjahr lief für die Schweizer Wirtschaft besser als erwartet. Diese Belebung setzte allerdings schon im Frühjahr wieder aus. Der starke Franken und das verlangsamte Wachstum der Weltwirtschaft liessen die Exporte im zweiten Quartal erneut sinken. Für viele Unternehmen hat sich die Ertragslage in der zweiten Jahreshälfte wieder verschlechtert.

Positive Impulse für das Wirtschaftswachstum kamen auch im Jahr 2012 wieder von den Bau- und Ausrüstungsinvestitionen. Die Bauwirtschaft profitiert seit Jahren von einer steigenden Nachfrage nach Wohnbauten. So befand sich die Schweizer Wirtschaft einmal mehr im Spannungsfeld zwischen schleppendem Auslandsgeschäft und positiver Binnennachfrage.

Konkurrenz für Schweizer Holz

Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten im südlichen Europa belasteten den Schnittholzabsatz in den Hauptlieferländern Skandinavien und Österreich. Einige Sägewerke begegneten dem mit reduzierten Einschnittmengen. Insgesamt stieg der Angebotsdruck an günstigen Schnittwaren in ganz Mitteleuropa.

Der Holzbau liegt auch in der Schweiz zunehmend im Trend. Holz hat in Neubauten, vor allem aber im Renovationsbau und bei energetischen Sanierungen, an Bedeutung gewonnen. Wegen der Frankenstärke wird jedoch ein immer grösserer Anteil an Halb- und Fertigprodukten aus dem Ausland substituiert.

Andererseits sind Rundholzexporte ins nahe gelegene Ausland unattraktiv geworden. Die Waldeigentümer und Säger profitierten deshalb kaum vom eigentlichen Holzbau-Boom. Die schweizerischen Holzverarbeiter orientieren sich vermehrt an Nischenmärkten. Dort sind vor allem gute Qualitäten von Fichte, Lärche und Föhre gefragt. Mindere Qualitäten und Starkholz, insbesondere Weisstanne, waren schwierig zu vermarkten.

Laubstammholzmarkt

Für Spitzenqualitäten wurden auch im Jahr 2012 wieder sehr gute Preise gelöst. Leider ist der Anteil am Gesamtvolumen nur sehr gering. Eiche und Esche fanden generell guten Absatz zu akzeptablen Preisen. Für Buchensägeholz bestand hingegen kaum Nachfrage. Die Preise fielen auf tiefem Niveau weiter zurück.

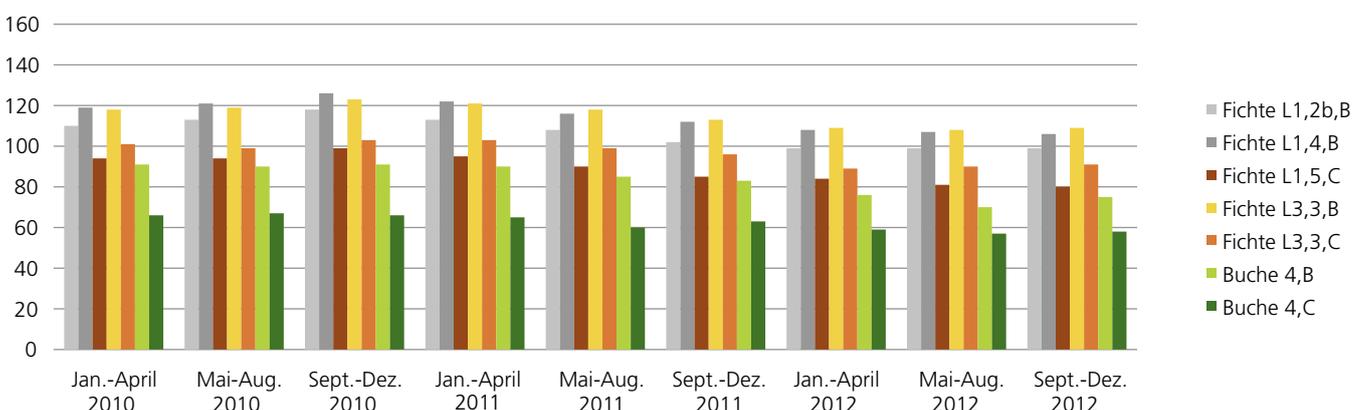
Industrie- und Energieholz

Die Industrieholz verarbeitenden Betriebe litten ebenfalls unter der Frankenstärke. Sie standen ausserdem durch die Auswirkungen der globalen Überkapazitäten enorm unter Druck. In der ersten Jahreshälfte mussten einzelne Werke die Anlieferungen von Holz kontingentieren. Gegen den Herbst hin stabilisierte sich der Verbrauch auf leicht tieferem Niveau.

Die Energieholzverbraucher waren durchwegs gut versorgt. Tendenziell überstieg das Angebot die Nachfrage. Die Energieholzpreise erfuhren gegenüber dem Vorjahr praktisch keine Veränderung.

CHF/m³

Sägerundholzpreise 2010–2012



Dauernd informieren und erklären

Nach dem Jahr des Waldes 2011 stand der WVS im Berichtsjahr etwas weniger in der Aufmerksamkeit der breiten Öffentlichkeit. Hinter den Kulissen wurden verschiedene Kommunikationsinstrumente weiterentwickelt. Die Daueraufgabe «informieren und erklären» bleibt bestehen.

Verständnis wecken

Ein Ziel der Verbandskommunikation ist es, in der Öffentlichkeit Verständnis für die Sache der Waldeigentümer zu wecken.

Dass sich die öffentliche Meinung positiv beeinflussen lässt, zeigten die anfangs Jahr vom BAFU publizierten Resultate der regelmässig durchgeführten Bevölkerungsumfrage «Waldmonitoring sozio-kulturell». Gerade die Akzeptanz für die Holznutzung hat sich in der Bevölkerung im Vergleich zur letzten Befragung wesentlich verbessert. Zu diesem erfreulichen Ergebnis dürften auch der WVS und seine Kantonalverbände massgeblich beigetragen haben, insbesondere auch mit Hilfe der Kampagne «Unser Wald. Nutzen für alle.».

Zum Tag des Waldes präsentierte das BAFU die Kampagne «Stolz auf Schweizer Holz» mit einer Freiluftausstellung und dem Stelldichein vieler Waldakteure auf dem Bundesplatz in Bern – auch der WVS war mit von der Partie. Ebenfalls in der ersten Jahreshälfte lancierten der WVS und die Lignum das Herkunftszeichen «Schweizer Holz», das jetzt auf möglichst vielen Holzprodukten prangen soll. Immer mehr Kantonalverbände und Forstbetriebe betreiben Öffentlichkeitsarbeit für das Herkunftszeichen – mit der Kernbotschaft: «Setz auf Schweizer Holz!» Vor Weihnachten wurden sogar die ersten Christbäume aus dem Schweizer Wald mit dem Zeichen versehen.

Mit der Forderung einer «Waldvignetten-Pflicht» für Biker und Reiter beendeten die Berner Waldbesitzer die mediale Sommerflaute und lösten eine landesweite Kontroverse über den freien Waldzutritt und die Erholungsleistungen des Waldes aus. Hitzige Diskussionen in verschiedenen Onlineportalen und Reaktionen betroffener Akteure waren die Folge. Auch Radio DRS widmete dem Thema

eine Morgensendung, in der Direktor Urs Amstutz Rede und Antwort stand. Der WVS nutzte die Medienaufmerksamkeit, um eine Lanze für das Herkunftszeichen «Schweizer Holz» zu brechen, denn der Kauf von heimischem Holz unterstützt unsere Forstbetriebe am effektivsten. Fazit: Den Schweizerinnen und Schweizern ist «ihr» Wald alles andere als egal – doch es bestehen noch erhebliche Wissenslücken!

What's up in der Wald- und Holzbranche

Ende 2011 führte der WVS den Online-Nachrichtendienst «WALD und HOLZ Nachrichten» ein (s. auch Seite 7). Die Stammkundschaft, welche sich immer auf dem Laufenden halten will, hat längst das entsprechende RSS-Feed abonniert. Besonders viel beachtet auf www.wvs.ch werden ferner die Seiten «Holzmarkt», die Angebote der Zeitschriften und der WVS-Ausbildung.

Das grosse Echo auf die Medienmitteilung zu Schweizer Weihnachtsbäumen bewog den WVS kurzfristig dazu, erstmals eine Web-Plattform für den Verkauf von Weihnachtsbäumen aus Schweizer Wäldern zu schaffen. Rund dreissig Interessenten aus der ganzen Schweiz machten davon Gebrauch.

Zehnmals gelangte der WVS im Berichtsjahr mit Verlautbarungen an die Medien, jederzeit stand er den Medienschaffenden auch für allerlei Auskünfte zur Verfügung. Die mediale Berichterstattung über Wald- und Holzthemen wird in einem Medienspiegel systematisch beobachtet und den Redaktoren der WVS-Zeitschriften sowie den interessierten Kantonalverbänden zur Verfügung gestellt.

Mit dem WVS-Newsletter werden ausgesuchte Informationen an interessierte Akteure und Entscheidungsträger der Waldwirtschaft verschickt, 2012 elfmal. Der Empfängerkreis wurde inner-

halb der Kantonalverbände stark erweitert, vor allem auch in der welschen Schweiz.

Neu ist der WVS seit Jahresende auch auf den Socialmedia-Plattformen Twitter und Facebook zu finden, und schon länger auf YouTube. Erste Erfahrungen werden gesammelt und 2013 ausgewertet.



Kampagne

Die Website www.wald.ch als zentrales Kampagnenelement wurde auch 2012 mit rund 35 000 Besuchenden gut beachtet, wenn auch leicht weniger als im Jahr des Waldes 2011 (40 000). Rund 30 (27) GB-Daten wurden heruntergeladen. Die Themen wurden etwas ausgebaut und die Startseite wird regelmässig aktualisiert. Die illustrativen Werbemittel, ergänzt mit neuen Banderolen zu den Waldfunktionen, wurden insgesamt gut nachgefragt. Sie werden regelmässig an Publikumsveranstaltungen eingesetzt. Einige Beispiele 2012: Gartenbaumesse Tomwood Wiedlisbach, SM Kettensägenschnitzen Volketswil, «Die Kohle ruft» Rumisberg, Holzheizzentrale BL, etliche Holzereimeisterschaften, Veranstaltungen kantonaler Waldwirtschaftsverbände.

Zeitschriften im digitalen Umfeld

Positive Zukunftsperspektiven für LA FORÊT, leichter Rückgang von Auflage und Inseraten, Ausbau des Online-Angebots, Infobeschaffung und -vermittlung auf allen Kanälen. Dies beschäftigte Redaktionen und Verlag neben ihrem Hauptgeschäft: der monatlichen Herausgabe von attraktiven Zeitschriften. Diese behaupten sich im digitalen Umfeld.

LA FORÊT: Zukunft gesichert

LA FORÊT, die forstliche Fachzeitschrift für die französischsprachige Schweiz, kann aufgrund der kleinen Auflage und dem begrenzten Inseratemarkt nicht kostendeckend herausgegeben werden. Deshalb wurde das Zeitschriftenkonzept 2012 einer gründlichen Überprüfung unterzogen. Da die Redaktionsprozesse und auch die Finanzlage in den letzten Jahren kontinuierlich optimiert werden konnten, beschloss der Zentralvorstand, weiterhin an einer eigenständigen französischen Ausgabe festzuhalten. Das Ziel ist und bleibt, mit «WALD und HOLZ» so viele Einnahmen zu erzielen, dass das Defizit von LA FORÊT ausgeglichen werden kann. Ende Jahr wurde die langjährige Commission de rédaction von LA FORÊT aufgelöst. An ihrer Stelle sollen die Geschäftsführerkonferenzen regelmässig als «Soundingboard» dienen. Zur Informationsbeschaffung wird vermehrt auf Rundmails an ausgesuchte Korrespondenten gesetzt.

Branche mehr als abgedeckt

Die Anzahl Beschäftigter in der Waldwirtschaft – die Hauptzielgruppe der Zeitschriften – nimmt seit Jahren kontinuierlich ab. Im Jahr 1996 arbeiteten 8228 Personen für den Wald, 2008 nur noch 5752, also etwa 30% weniger. Folglich reduzierte sich auch die Leserschaft der Zeitschriften. Allerdings nicht im gleichen Ausmass. Es ist gelungen, den Rückgang von 1996 bis 2012 auf 14% zu beschränken (Gesamtauflage WEMF 1996: 10 109, 2012: 8692). Die Zeitschriften sprechen also über ihre Hauptleserschaft hinaus weitere Interessierte an. Zusätzlich werden monatlich einige hundert Exemplare zur Verteilung bei besonderen Gelegenheiten gedruckt. Abgesehen von den üblichen Werbemassnahmen wurden 2012 alle Gemeinden und Bürgergemeinden auf die Zeit-

schriften aufmerksam gemacht. Die Mitglieder von National- und Ständerat erhalten auf Wunsch ein kostenloses Abonnement, um in Sachen Wald und Holz immer auf dem Laufenden zu sein.

Inserate

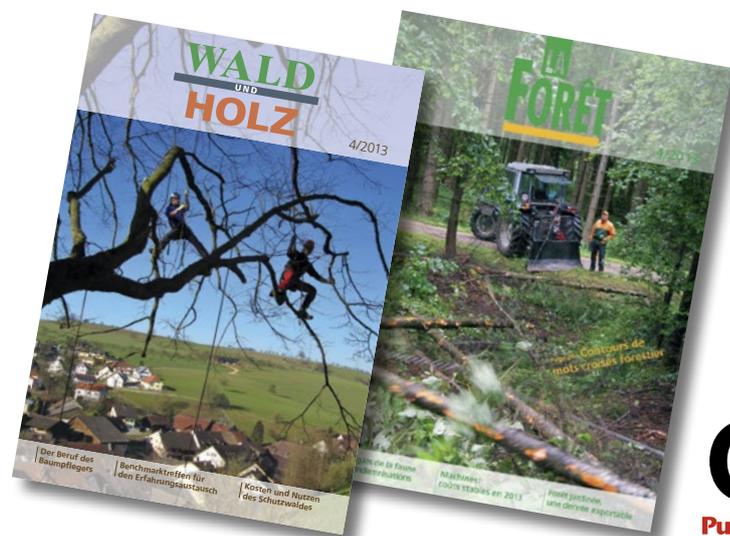
Die Inseratestatistik der WEMF AG ergab für die Schweizer Fachpresse einen Umsatzrückgang von 6,5% im Vergleich zum Vorjahr. Dieser Trend erfasste auch die WVS-Zeitschriften: WALD und HOLZ erzielte Inserateerlöse von Fr. 197 769.– (2011: Fr. 221 906.–, –10,8%) und LA FORÊT löste Fr. 79 146.– (2011: Fr. 96 826.–, –18,2%).

Online-Angebote ausgebaut

Die Online-Angebote wurden weiter ausgebaut. Seit rund einem Jahr finden Interessierte die Stelleninserate der Zeitschriften auch online. Diese zusätzliche Dienstleistung wurde bis Ende Jahr gratis angeboten. Mit Erfolg: Die Besuche der Stellenbörse haben sich innert Jahresfrist verdoppelt.

Das jüngste Online-Kind ist das von Leserschaft und Redaktionen lang ersehnte Zeitschriftenarchiv, welches bereits rege angeklickt wird. Auch die Redaktoren selbst greifen regelmässig darauf zurück. Ende 2011 gingen die Nachrichtendienste «WALD UND HOLZ Nachrichten» und «LA FORÊT INFOS» erstmals online. Mit über 400 Nachrichten bis Ende Jahr wurde dieser Plattform kräftig Leben eingehaucht. Sie wird fast täglich durch verschiedene Mitarbeitende aktualisiert. Ferner wurden die Holzmarkt-Seiten weiter ausgebaut und laufend aktualisiert. An einem Video-Workshop holten sich Redaktion und WVS-Kommunikation das Basiswissen zur Produktion von Kurzfilmchen. Erste Resultate sind auf www.waldundholz.ch und auf YouTube (Stichwort Waldwirtschaft Schweiz) zu sehen.

Nach fünf Jahren wurden die Abopreise beider Zeitschriften per 2013 erhöht. Der Ausbau der Redaktionen, die deutliche Erweiterung der Online-Angebote, steigende Papierpreise und die angekündigte kontinuierliche Erhöhung der Postgebühren machten diese Preis-anpassung notwendig.

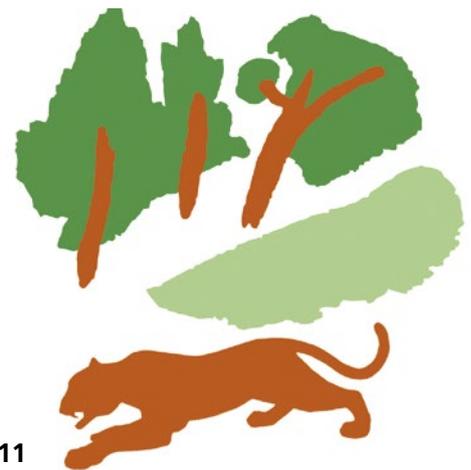






Highlights und Anekdoten des Jahres

1. Einführungskurs für WVS-Instruktoren in Estavayer-le-Lac.
2. Wertholzsubmission Neuenburg: Lernende Forstwerte vergleichen die Eichenstämme (Reportage von LA FORÊT).
3. Genf: Schweizermeisterschaft im Baumklettern.
4. Auftritt des WVS-Shops an der öga.
5. In der Laubstarkholzarena am KWF 2012 präsentierten WVS-Ausbildung und WVS-Shop die Handhabung der hydraulischen Fällhilfen.
6. Der Binding Waldpreis 2012 geht an die FBG Am Blauen, welche mit Buchenholz schwarze Zahlen erwirtschaftet.
7. DV WVS Einsiedeln: Der gute Draht zum lieben Gott für bessere Holzpreise?
8. Der Asiatische Laubholzbockkäfer hielt die Forstwelt in Atem.
9. In Gossau streckten Unbekannte mit über 100 Schüssen Fichten nieder. Eine umständliche und gefährliche Art, Bäume zu fällen...
10. WVS-Mitarbeiterin Theres Scheidegger beim Ausliefern des «Protos».
11. Der Panther geht um in den Wäldern: neues WVS-Logo aus aktuellem Anlass.
12. DV WVS: Die frisch Gewählten vereint mit den Bestandenen; es fehlt Jean Wenger.



Sicherheit und Qualität sind zentral

Die Anzahl Aus- und Weiterbildungskurse konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Neu führt der WVS die KWF-Prüfstelle für forstliche Bekleidung und persönliche Schutzausrüstung. Sicherheit und Qualität in Kursen und Ausbildung der Lehrkräfte sind immer zentral.

Kurswesen

Das WVS-Ausbildungssystem geniesst im In- und Ausland ein sehr gutes Image. Gestützt auf das Qualitätsmanagement-System nach ISO und das «eduQua»-Label erfolgen in etwa 15% der Kurse Kontrollen. Die dokumentierten, analysierten Ergebnisse fliessen direkt in die Weiterbildungsprogramme der Lehrkräfte, die Kursinhalte und die Infrastruktur. Von der daraus folgenden Qualitätssteigerung des Kursangebots profitieren schliesslich auch die Kursteilnehmer.

Die hohen Anforderungen an WVS-Lehrkräfte in Bezug auf Sozial-, Methoden- und Fachkompetenz, deren gründliche und aufwendige Ausbildung und das hohe Engagement der Mitarbeitenden in Solothurn sind nach wie vor Hauptgründe für die grosse Kundenzufriedenheit und Ausbildungsqualität der WVS-Kurse. Deren Anzahl und Teilnehmer konnten erfreulicherweise gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Im Südtirol durften wieder Holzerei-Instruktoren nach dem WVS-Prinzip ausgebildet werden. Die Zusammenarbeit mit dem Eidgenössischen Ausbildungszentrum Schwarzenburg wurde ausgebaut und die Motorsägeausbildung für

Zivildienstleistende auf eine vertraglich gesicherte Basis gestellt.

Im August absolvierten in Estavayer-le-Lac elf neue französischsprachige Instrukto:innen einen 13-tägigen Einführungskurs. Zuvor hatten sie ein aufwendiges, strenges, dreistufiges Selektionsverfahren mit schriftlicher Aufnahmeprüfung, psychologischer Eignungs- und praktischer Prüfung bestanden. Dies entspricht etwa 15% aller Kandidaten. Die erfolgreichen Absolventen bestanden anschliessend ihre ersten Einsätze in WVS-Kursen – mit gutem Ergebnis.

Branchenlösung Forst

Die Eidgenössische Koordinationskommission für Arbeitssicherheit (EKAS) verpflichtet die Trägerschaft der Branchenlösung Forst zur Rezertifizierung. Eine Arbeitsgruppe des Forstunternehmerverbandes (FUS), des Verbandes Schweizer Forstpersonal (VSF) und des WVS ist mit einem externen Spezialisten an der Arbeit. Die aktualisierte Branchenlösung wird wohl im Laufe des Jahres 2013 zur Verfügung stehen. Sie ist die bestgeeignete Art, der Arbeitgeber-Verpflichtung zum Bezug von ASA (Arbeitsärzte und Spezialisten der Arbeitssicherheit) nachzukommen.

Berufsbildung

Jetzt kommt der Forstpraktiker. Die Verordnung zur zweijährigen Ausbildung zum Forstpraktiker EBA (Eidgenössisches Berufsattest) trat in Kraft. Ab Sommer 2013 könnten also entsprechende Ausbildungsgänge starten. Wir sind gespannt, wie dieses Angebot genutzt wird. Die Berufsbildung als Verbundaufgabe von OdA Wald, Bund und Kantonen ergab mit neuen Dossiers wieder mehr Aufwand.

Durch den Zusammenschluss von Forsttreibern reduzieren sich die Einnahmen des Berufsbildungsfonds BBF und die Fondskommission macht sich Gedanken, wie dieser künftig zu seinen Einnahmen kommt. Geschäftsbericht und Jahresrechnung BBF unter www.codoc.ch. Der WVS beaufsichtigt den BBF mit zwei Sitzen in der Fondskommission.

KWF-Prüfstelle

Nachdem sich die Suva nicht mehr für die Weiterführung der schweizerischen Prüfstelle für die persönliche Schutzausrüstung interessierte, übernahm der WVS diese Aufgabe vom Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF). Dieses hat in Bezug auf die Prüfung von Forstmaterial und -geräten in Deutschland eine ähnliche Stellung wie die EMPA in der Schweiz.

Im Jahr 2012 durchgeführte Kurse

Kursart	Kursdauer in Tagen	Kurse 2011	Kurse 2012	Differenz Vorjahr	Teilnehmer 2011	Teilnehmer 2012	Differenz Vorjahr
Überbetrieblicher Kurs A	10	18	18	0	303	324	21
Überbetrieblicher Kurs B	10	20	18	-2	292	279	-13
Überbetrieblicher Kurs C	10	12	15	3	174	208	34
Holzerkurs 1 (Grundlagen)	10	1	1	0	11	10	-1
Holzerkurs 2 (Weiterbildung)	2½-5	19	13	-6	149	76	-73
Motorsägekurs für Waldarbeiter	5	51	49	-2	139	274	135
Motorsägekurs für Landwirte	5	20	24	4	550	425	-125
Motorsägekurs für Branchenfremde	5	8	4	-4	251	18	-233
Nothelferkurs für das Forstpersonal	2	28	37	9	321	493	172
«holzerkurse.ch»		134	140	6	823	783	-40
Übrige Kurse		91	114	23	762	1202	440
Total		402	433	31	3775	4092	317

Erneuerte Software für die Praxis

Das Jahr 2012 war geprägt durch die Umsetzung der neu entwickelten ForstBAR. Die im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt erfolgte Analyse des Testbetriebsnetzes stiess bei Forstbetrieben und Behörden auf grosses Interesse.

Neuentwicklung ForstBAR 3.x

Nachdem im Vorjahr die Anforderungen an die Neuentwicklung der ForstBAR festgelegt wurden, stand 2012 die Umsetzung im Vordergrund. Obwohl alle Programmpunkte bis tief in den Kern mit der Entwicklungsfirma spezifiziert wurden, gab es immer wieder Klärungsbedarf. Dies hatte zur Folge, dass sich das GoLive über das Berichtsjahr hinaus bis Februar 2013 verzögerte. Nun aber steht auf www.forstbar.ch die ForstBAR zu Download und Installation bereit. Parallel zur Umsetzung der ForstBAR wurde das Modul «Consol» zur Konsolidierung von mehrjährigen Auswertungen spezifiziert.

Testbetriebsnetz (TBN)

Auftraggeberin des Testbetriebsnetzes ist das Bundesamt für Umwelt (BAFU). Wie im Vorjahr wurde das Betreiben des TBN erfolgreich umgesetzt und die Zahlen von 200 Forstbetrieben anonymisiert an das Bundesamt für Statistik (BFS) weitergeleitet. Die Daten des TBN wurden im Auftrag des BAFU von der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) noch genauer untersucht und als Broschüre «Forstwirtschaftliches Testbetriebsnetz der Schweiz: Ergebnisse der Jahre 2008–2010» veröffentlicht. HAFL und WVS führten dazu zwei Workshops «Best-Practice Forstbetriebe» und einen Workshop «Benchmark» durch.

TBN/BAR-Verdichtung

Die auf der Grundlage der ForstBAR erstellte TBN/BAR-Verdichtung zeigt auf, dass der Verlust je Hektare produktive Waldfläche über den Gesamtbetrieb (Holzproduktion, Sachgüter, Dienstleistungen) im Vergleich zum Vorjahr um Fr. 4.– (von Fr. 63.– auf Fr. 67.–) höher ist. In der Waldbewirtschaftung stieg

der Verlust je Hektare um Fr. 11.– (von Fr.40.– auf Fr. 51.–). Dies ist einerseits auf die verminderten Holzerlöse und andererseits auf die erhöhten Strassen- und Verbauungsunterhaltskosten zurückzuführen.

ForstAdmin

Bei der Software ForstAdmin gab es im Berichtsjahr keine Weiterentwicklung, da die bestehenden Kunden mit dem Produkt zufrieden sind und ihre Wünsche beim letztjährigen Update integriert wurden. Die gute Kundenzufriedenheit hat auch ihre Nachteile, da einige Anwender noch mit der allerersten, vor elf Jahren erschienenen, Version arbeiten.

WinRobin/Psion Workabout Pro

Im WinRobin und Psion Workabout Pro wurden kleine Verbesserungen integriert und Unterhaltsarbeiten in Bezug auf das neue Windows-Umfeld durchgeführt.

Windows 8 und Support

Alle WVS-Programme wurden im Herbst 2012 und Januar 2013 auf die Lauffähigkeit unter Windows 8 geprüft und wo nötig angepasst. Alle Programme laufen mit den letztjährigen Programmversionen unter Windows 8.

Um unserer Kundschaft einen guten und effizienten Support zu bieten, wurde die Fernwartungssoftware TeamViewer auf die neuste Version angepasst.

Mandate

An der HAFL in Zollikofen erteilte WVS-Ökonomie wie in den Vorjahren einige Lektionen zu Investitionsrechnung und am Bildungszentrum Wald in Lyss im Rahmen des Zertifikatslehrgangs «Forstmanagement» betriebswirtschaftliche Lektionen zu Kosten- und Leistungsrechnung sowie Strategieentwicklung im Forstbetrieb.

Ausblick

Ab Frühling 2013 kann die ForstBAR 3.x produktiv bei ausgewählten Forstbetrieben eingesetzt werden und die Umsetzung des Moduls «Consol» wird in die Produktion übergehen.

An der Forstmesse 2013 in Luzern wird bei den Präsentationen des Bereichs Ökonomie die ForstBAR 3.x im Vordergrund stehen. Im Rahmen des TBN wird der WVS beim Erarbeiten von wirklich vergleichbaren Kennzahlen mit andern deutschsprachigen Ländern aktiv mithelfen.

Immer auf Draht im WVS-Shop

Zwei neue Produkte – Drahtseilschere und Spezialhelm «Protos» – im Sortiment, stabile Preise, immer mehr Klicks im Online-Shop und der Auftritt an der Gartenbaumesse öga waren die Highlights dieses Jahres.

Neue Produkte und faire Preise

Das Sortiment wurde im Berichtsjahr um zwei Produkte erweitert. Eines ist die neue Drahtseilschere, welche im Ratschensystem funktioniert und Drahtseile bis zu 16 mm ohne grossen Kraftaufwand durchtrennt.

Das andere Produkt ist der absolut neue Spezialhelm der Firma Pfanner (Protos). Erstmals sind bei einem Forsthelm alle Teile innerhalb der Helmschale integriert. Er bietet Schutz vor vertikalen und horizontalen Schlägen und durch die spezielle Dämmungskonstruktion werden Schläge nicht direkt auf den Kopf und die Wirbelsäule übertragen. Die Branche



Spezialhelm Protos

musste aus verschiedenen Gründen lange auf dieses Produkt warten und der WVS-Shop ist demzufolge zufrieden, endlich ausliefern zu können.

Die Preise im WVS-Shop blieben stabil. Der Euro pendelte sich auf einem tiefen Niveau ein, weshalb auf eine Preiserhöhung verzichtet wurde.

Immer mehr Online-Bestellungen

Der Online-Shop entwickelt sich zu einem immer wichtigeren Bestellinstrument. Seit der Aufschaltung im Jahr 2011

erfolgte eine deutliche Steigerung der Bestellungen. Sehr rege wird diese Möglichkeit von unserer Kundschaft aus der westlichen Schweiz sowie aus dem Tessin genutzt. Der Grund ist vermutlich die wegfallende Sprachbarriere.

Gärtner und Landwirte im Fokus

Ein erstes Highlight war die bereits zweite Beteiligung des WVS-Shops an der öga, der grössten grünen Fachmesse der Schweiz. Der Auftritt in der grossen Sommerhitze richtete sich an das Kundensegment Gartenbau und erfolgte wieder in Zusammenarbeit mit WVS-Ausbildung. Den Besucherinnen und Besuchern wurde ein Produkt präsentiert, mit dem man direkt auf der Säge die Ketten schärfen kann. Die Begeisterung an den Vorführungen war gross, die Bestellungen hielten sich jedoch in Grenzen. Das Produkt ist leider nur für kleine Motorsägen erhältlich und im Gartenbau haben offenbar auch schon grosse Maschinen Einzug gehalten.

Im Herbst fanden traditionsgemäss unsere Einkaufstage statt, die der WVS alternativ zur Forstmesse jedes zweite Jahr während einer Woche organisieren.

Werbung

Erneut fokussierte die Werbung auf die regionalen und landwirtschaftlichen Printmedien. Das Ziel ist einerseits den WVS-Shop bei Privaten und Landwirten besser zu positionieren, und andererseits mehr Kunden aus der Region im Shop begrüssen zu dürfen.

Am bewährten Konzept des Kataloges wurde festgehalten und die Kundschaft im Januar mit dem neuen überarbeiteten Katalog 2012 bedient.

Distribution

Die Warendistribution wickelte sich wiederum mit der Schweizerischen Post ab. Die Zuverlässigkeit des langjährigen Logistikpartners und die Tatsache, dass die Kundschaft des WVS-Shops auch in den wenig erschlossenen Gebieten bedient wird sowie der reibungslose Versand der Ware begründen diesen Entscheid.



Drahtseilschere

Verbandsorgane und Mitglieder

Zentralvorstand

Max Binder Zentralpräsident Nationalrat 8308 Illnau	Jean Wenger Vizepräsident Präsident AFN 2068 Hauterive	Walter W. Andermatt Präsident WWV ZG 6340 Baar	Urban Brüttsch Präsident WV TG 8253 Diessenhofen	Fritz Burkhalter Vizepräsident AFEF 1715 Alterswil	Andrea Florin Präsident SELVA 7206 Igis
	Werner Inderbitzin Vizepräsident 6415 Arth	Jürg Froelicher Kantonsoberförster 4509 Solothurn	Kaspar Reutimann Präsident WVZ 8468 Guntalingen	Didier Wuarchoz Directeur La Forestière 1026 Echandens-Denges	

Geschäftsprüfungskommission

Friedrich Häring 4414 Füllinsdorf	Henrik Bang 6528 Camorino	Pierre Muhlemann 2036 Cormondrèche
---------------------------------------------	-------------------------------------	----------------------------------------------

Präsidenten und Geschäftsführer der Mitgliederverbände

AG Aargauischer Waldwirtschaftsverband P: Rudolf Lüscher G: Theo Kern	JU Association jurassienne d'économie forestière P: Marcel Ackermann G: Didier Adatte	SH Waldbesitzer-Verband des Kantons Schaffhausen P: Hansueli Bernath G: Hansruedi Kohler	UR Waldwirtschaft Verband Uri P: Anton Zberg G: Martin Planzer
AI/AR Appenzellischer Waldwirtschaftsverband P: Jakob Freund G: Markus Zellweger	LU Verband Luzerner Waldeigentümer P: René Bühler G: Werner Hüsler	SO Bürgergemeinden und Waldeigentümer Verband Kanton Solothurn P: Konrad Imbach G: Geri Kaufmann	VD La Forestière P: Didier Borboën G: Didier Wuarchoz
BS/BL Waldwirtschaftsverband beider Basel P: Andres Klein G: Maja Schneiter	NE Association forestière neuchâteloise P: Jean Wenger G: Nicolas Joss	SZ Waldwirtschaft Verband Schwyz P: Sepp Weber G: Hugo Ruoss	VS Walliser Wald P: Patrick Barman G: Christina Giesch Shakya
FR Freiburgischer Verband für Waldwirtschaft (FVW) P: Gilles Schorderet G: Thierry Sottas	NW Waldwirtschaft Verband Nidwalden P: Felix Odermatt G: Andreas Kayser	TG Waldwirtschaftsverband Thurgau P + G: Urban Brüttsch	ZG Waldwirtschaftsverband Zug P: Walter W. Andermatt G: Ruedi Bachmann
GL Glarner Waldwirtschafts- verband P: Walter Elmer G: Brigitte Ryser	OW Waldwirtschaft Verband Obwalden P: Erwin Heymann G: Peter Lienert	TI Forestaviva Associazione forestale ticinese P: Henrik Bang	ZH Waldwirtschaftsverband Kanton Zürich P: Kaspar Reutimann G: Felix Keller
GR SELVA Bündner Waldwirt- schaftsverband P: Andrea Florin G: Paul Barandun	SG/FL Waldwirtschaft St. Gallen & Liechtenstein P: Thomas Ammann G: Heinz Engler		Treuhandstelle BDO AG 4501 Solothurn

P = Präsident
G = Geschäftsführer

Stand 1. Mai 2013

JAHRESRECHNUNG

Erfolgsrechnung 2012

	Aufwand	Ertrag	Ergebnis	Budget
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Kernleistungen				
Vernetzung und Unterstützung kantonale Verbände Mitgliederdienste, Verbandsorgane, Koordination	264 923	0	264 923	339 740
Holzmarkt Holzmarktinformation, Holzmarkt, Marktverhandlungen	178 608	-15 000	163 608	172 500
Politik Politische Aufgaben, Zertifizierung, Vernehmlassungen, MWST in der Forstwirtschaft	75 458	-1 376	74 082	115 150
Bildungspolitik	46 418	1 877	48 295	62 300
Vernetzung nach aussen Verbandsvertretung	117 745	-3 939	113 806	108 500
Kommunikation Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikationsmittel, Internet	207 573	-2 520	205 053	228 000
Grundlagenbeschaffung	22 840	0	22 840	29 700
Messen/Ausstellungen Forstmesse Luzern (Fr. 55 000.– als Rückstellung) Diverse Ausstellungen (öga)	72 372	-5 000	67 372	66 100
Anteil aus Gemeinkosten (20 %)	210 662	-26 412	184 250	178 900
Total Kernleistungen	1 196 599	- 52 370	1 144 229	1 300 890

Erfolgsrechnung 2012

	Aufwand	Ertrag	Ergebnis	Budget
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Total Kernleistungen (Übertrag)	1 196 599	- 52 370	1 144 229	1 300 890
Mitgliederbeiträge				
Fixe Mitgliederbeiträge	0	- 218 705		
SHF WVS	0	- 662 437		
SHF Schweiz	395 151	-395 151		
	395 151	-1 276 293	- 881 142	-878 000
Projekte	57 216	- 3 356	53 860	123 750
Holzpreismonitoring, Entwicklung Markenauftritt WVS Kampagne «UNSER WALD. NUTZEN FÜR ALLE.» Spritzmitteleinsatz (FSC)				
Dienstleistungen				
Shop, Ausbildung, Ökonomie, Zeitschriften	7 644 893	- 8 716 750		
Anteil aus Gemeinkosten (80 %)	842 646	- 105 648		
	8 487 539	- 8 822 398	- 334 859	- 336 640
Zwischenergebnis	10 136 505	- 10 154 417	- 17 912	210 000
Ausserordentlicher Ertrag	0	- 66 112	- 66 112	0
Reservefonds				
Entnahme für Projekte und Kernleistungen		0		- 210 000
Einlage in den Reservefonds	70 000		70 000	
Jahresergebnis nach Veränderung Reservefonds	10 206 505	- 10 220 529	- 14 024	0

Eine ausführliche Darstellung der Jahresrechnung 2012 finden Sie auf www.wvs.ch > Verband > Jahresrechnungen.

Kernleistungen

Sie kommen allen Mitgliedern zugute. Sie werden aus allgemeinen Verbandsmitteln finanziert (Mitgliederbeiträge, SHF WVS, Deckungsbeiträge aus Dienstleistungen).

Dienstleistungen

Sie werden durch die Nutzniesser bezahlt und zu mindestens kostendeckenden Preisen erbracht.

Geschäftsstelle und Mitarbeitende

Direktion

Markus Brunner*
Direktor

Zentrale Dienste
Verena Serda
Leitung

Manuela Kaiser

Doris Schmoker

Venera Scarpaci

Rechnungswesen
Caroline Saur
Leitung

Evelyne Brunner

Shop

Michael Janz
Leitung

Theres Scheidegger

Kommunikation

Urs Wehrli*
Leitung

Annemarie Tuma

Fachzeitschriften
WALD und HOLZ
Walter Tschannen

Ferdinand Oberer

LA FORÊT
Fabio Gilardi

Alain Douard

Ausbildung

Hanspeter Egloff*
Leitung, Vizedirektor

Stephan Isler

Hanspeter Lerch

Christoph Lüthy

Jean-Charles Noirjean

Roger Sacher

Jean-Luc Schenk

Maja Wuffli

Gisela Zaugg

Ökonomie

Hans Gerber*
Leitung

Daniel Boss

Roland Burri

Robert Schickmüller

KURZPORTRÄT WALDWIRTSCHAFT SCHWEIZ

Waldwirtschaft Schweiz (WVS) ist die 1921 gegründete Dachorganisation der Schweizer Waldwirtschaft. Mitglieder sind kantonale und regionale Waldbesitzerverbände, Kantone sowie einzelne Waldbesitzer. 29 Mitarbeitende der Geschäftsstelle in Solothurn und 200 nebenamtliche Lehrkräfte setzen sich für die Interessen der rund 3600 öffentlichen und 246'000 privaten Waldbesitzer in der Schweiz ein.

Der WVS unterstützt die Forstbetriebe und die privaten Waldbesitzer bei der optimalen Vermarktung ihrer Produkte und bietet ihnen branchenspezifische Softwarelösungen und betriebswirtschaftliche Beratung. Der Verband führt ein Kompetenzzentrum für die berufliche Aus- und Weiterbildung in der Waldbranche und unterstützt die Berufsleute mit dem Vertrieb eines qualitativ hochstehenden Angebots an Berufsbekleidung und forstlichen Werkzeugen. Er ist Herausgeber der beiden führenden forstlichen Fachzeitschriften «WALD und HOLZ» und «LA FORÊT».

Der WVS ist Träger der Kampagne «Unser Wald. Nutzen für alle.»

Waldwirtschaft Schweiz ist
zertifiziert nach ISO 9001.



* Mitglied der Geschäftsleitung

Stand 1. Mai 2013